

Unbedingt Projektbezeichnung Angeben:

B470 O-OU Forchheim

Die B470 ist mit 27.000 Fahrzeugen/24h täglich in der Ortsdurchfahrt Forchheim die am stärksten belastete Streckenabschnitt der B470 und eine der stärkst befahrenen Innerorts- Bundesstraßen in Nordbayern.

Die O-OU B470 Forchheim hat mit einem Wert von 3,7 laut Referentenentwurf ein sehr hohes Nutzen/Kostenverhältnis.

In der Bewertung des Referentenentwurf zum Bvwp wurde die O-OU B470 Forchheim als Einzelprojekt bewertet.

Die Tatsächliche Bewertung von Kosten und Nutzen muss aber im Zusammenhang mit dem in 2011 fertig gestellten West- Teil der Forchheimer Umgehung betrachtet werden !

Seit vielen Jahren fließt der Ausweichverkehr der derzeitigen B470 bereits über die Saats- und Kreisstraßen durch die Orte Wiesenthau, Kirchehrenbach, Gosberg und Weilersbach. Diese Orte sind durch die bisher nicht fertig gestellte Gesamtumgehung von Forchheim (Projekt Südumgehung Forchheim) im erheblichen Maße belastet. (Beispiel über 14.000 Fahrzeuge/24h täglich in Gosberg)

Die im Jahr 2003 in Ost- und Westabschnitt aufgeteilte Südumgehung von Forchheim befand sich erstmals 1970 im Bundesverkehrswegeplan.

Von 1992 bis 2003 befand sich die Gesamtumgehung von Forchheim (Südumgehung) im VORDRINGLICHEN BEDARF des Bundesverkehrswegeplans.

Ab 2003 wurde das Projekt in West- und Ostumgehung geteilt.

Westteil 2011 Fertigstellung

Ostteil seit dem im weiteren Bedarf mit Planungsrecht.

➔ Die Planung der O-OU B470 Forchheim ist bereits fortgeschritten.

- Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen
 - Variantenuntersuchung abgeschlossen
 - FFH Verträglichkeitsprüfung erstellt
-

Diverse Beschlüsse in Stadtrats, Kreisrats sowie Gemeinderatssitzungen bestätigen, dass Bevölkerung und Politik den Bau der Umgehung befürworten.

(Kreisrat Forchheim, Stadtrat Forchheim, Stadtrat Heiligenstadt, Gemeinde Gosberg/Pinzberg, Gemeinde Wiesenthal, Gemeinde Hollfeld, Gemeinde Waischenfeld)

Raumordnerische Bedeutung:

Für die Gemeinden im Landkreis Forchheim und der Fränkischen Schweiz ist eine zeitgemäße Anbindung, ohne Stau und damit verbundene lange Fahrzeiten nach Forchheim und die Metropolregion Nürnberg/ Erlangen von hoher Bedeutung.

- Verminderung von Abwanderung in den Dörfern.
- Chancengleichheit für Arbeitgeber in der ländlichen Region durch bessere Verkehrsanbindung.
- Attraktivitätssteigerung für den Tourismus in der Fränkischen Schweiz/ Veldensteiner Forst durch stressfreie An- und Abreise.

Städtebauliche Beurteilung:

Durch das immense Verkehrsaufkommen in Forchheim und den Nachbargemeinden (Ausweichverkehr) entstehen folgende Faktoren:

Sicherheitsdefizite für Fußgänger und Radfahrer.

(Beispiel Gosberg und Weilersbach – z.T fehlende Gehwege)

Gesundheitliche Belastung der Anwohner durch hohen Fahrzeuglärm und Abgasbelastung.

Beschädigung und Wertminderung an Immobilien, vor allem durch Schwerlastverkehr.

Bereits am 17.4.1991 erfolgte die Übergabe einer Petition an das

Bayerische Staatsministerium d. Innern für den Bau der Forchheimer Südumgehung.

(Gesamtumgehung Ost/West)

Daraufhin wurde die Forchheimer Südumgehung damals in den vordringlichen Bedarf ab 1992 eingestuft.

(Später erfolgte die Teilung der Umgehung in zwei Projekte)

Bis heute hat Forchheim eine halb fertige Umgehung.

Der West- Teil wurde 2011 in Betrieb genommen.

Der Ost Teil muss nun, **nach 13 Jahren Planungsrecht in den VORDRINGLICHEN BEDARF** des Bundesverkehrswegeplans hoch gestuft werden.

Das ehemalige Gesamtprojekt Südumgehung von Forchheim muss, nachdem es über 45 Jahren Teil des Bvwp war, endlich fertiggestellt werden.
